



## **Mein Hilfswerk**

Ein Aufruf zum Mitmachen!

Auswertung der Konsultativabstimmung

Juli 2010

## Inhalt

1.	Zusammenfassung.....	3
2.	Gründe für den Aufruf .....	4
3.	Beteiligung am Aufruf .....	5
4.	Gesamtergebnis der Konsultativabstimmung.....	8
5.	Detailauswertungen .....	9
a)	Begründungen für die Wahl .....	9
b)	Stimmen nach Altersgruppen .....	11
c)	Stimmen von HEKS-Spendenden und nicht HEKS-Spendenden .....	14
d)	Kirchliches Engagement .....	16
6.	Stellungnahmen von Landeskirchen und Kirchgemeinden .....	18
7.	Stimmen der Mitarbeitenden von HEKS.....	20
8.	Meinungen der HEKS-Landesbüros im Ausland .....	22
9.	Eingegangene Namensvorschläge.....	23

# 1. Zusammenfassung

- Zwischen Januar und Mai 2010 konnte man sich dazu äussern, ob HEKS/EPER seinen **Markenauftritt** ändern sollte. Es wurden der aktuelle Auftritt sowie die **zwei neuen Begriffe Respecta und Vitalibra** (jeweils zusammen mit der Unterzeile ‚Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz‘) zur Wahl gestellt.
- Zur Stellungnahme eingeladen wurden der SEK, seine Mitgliedkirchen sowie das breite Publikum. Dazu wurden zusammen mit einem regulären Mailing rund 67'000 Abstimmungs-talons an Personen verschickt, die HEKS/EPER in den letzten zwei Jahren eine Spende gemacht hatten.
- 13 Mitgliedkirchen des SEK und 6 Kirchgemeinden bzw. Kommissionen sowie **über 10'000 Personen beteiligten sich an der Konsultativabstimmung**. 76% der Abstimmenden bezeichneten sich als Spenderinnen und Spender von HEKS/EPER.
- Mit Abstand **am meisten Stimmen (80%)** wurden **für die Beibehaltung des aktuellen Markenauftritts HEKS bzw. EPER** eingelegt. An zweiter Stelle folgte Respecta mit 13% vor Vitalibra mit 6%.  
Die häufigsten Begründungen für das Festhalten am aktuellen Auftritt waren:
  - HEKS/EPER ist ein bekannter, guter Name.
  - Die neuen Namen gefallen nicht.
  - Die Kosten für einen Wechsel wären zu hoch.
- Während zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Deutschschweiz und Westschweiz keine signifikanten Abweichungen des Abstimmungsergebnisses bestehen, scheint **das Alter der Abstimmenden die Wahl beeinflusst** zu haben. So sinkt mit abnehmendem Alter die Zustimmung für HEKS/EPER. Prozentual am wenigsten Stimmen erhielt HEKS/EPER von den jungen Nicht-HEKS-Spendenden.
- **Die Mitgliedkirchen des SEK und die Kirchgemeinden bzw. Kommissionen**, die sich an der Abstimmung beteiligten, sprachen sich **für HEKS/EPER** aus.
- Ebenso votierten die Mitarbeitenden von HEKS/EPER und die Landesbüros von HEKS/EPER in Ost- und Südeuropa, in Afrika, Asien und Lateinamerika mehrheitlich für die Beibehaltung des aktuellen Markenauftrittes.
- **Angesichts der Klarheit des Abstimmungsergebnisses entschied der Stiftungsrat von HEKS, den aktuellen Markenauftritt nicht zu verändern.**
- Es erreichten uns **über 90 Vorschläge für neue Namen**. Darunter befindet sich aus unserer Sicht keiner, der alle Anforderungen an einen neuen Markenauftritt erfüllt und auf Anhieb zu überzeugen vermag.
- Die zahlreichen Gespräche und schriftlichen Stellungnahmen, welche durch den Aufruf „Mein Hilfswerk“ ausgelöst wurden, waren auch eine wertvolle Gelegenheit, sich über **die zukünftigen Herausforderungen von HEKS/EPER** Gedanken zu machen. Wie schon in der Strategie 2008 bis 2012 skizziert, werden diese vor allem darin bestehen, das **Profil des Hilfswerkes zu schärfen** und dessen **finanzielle Basis mittelfristig zu sichern**. Es wird sorgfältig geprüft werden müssen, mit welchen Massnahmen diese Herausforderungen am besten zu meistern sind.

## 2. Gründe für den Aufruf

In einer Broschüre wurden die wichtigsten Gründe für die Lancierung des Aufrufs „Mein Hilfswerk“ dargelegt. Nachfolgend zur Erinnerung ein Auszug daraus:

*Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz tritt seit seiner Gründung im Jahre 1946 unter dem gleichen Namen auf. Dabei lassen die blossen Abkürzungen HEKS und EPER spontan keine inhaltlichen oder emotionalen Assoziationen zum Hilfswerk und seiner Tätigkeit zu. Die Verantwortlichen für das Hilfswerk waren sich dieser Mängel schon vor vielen Jahren bewusst geworden. So kann man in verschiedenen Dokumenten nachlesen, dass immer wieder Diskussionen um den Namen des Hilfswerkes geführt wurden. Als Beispiel sei der damalige Zentralsekretär Hans Schaffert zitiert, der schon 1981 fand: „Die Abkürzung des Namens auf vier Buchstaben ist nicht gerade ideal und klangvoll.“*

*Für jene Leute, die HEKS/EPER seit vielen Jahren unterstützen, mag die Frage des Auftrittes in der Öffentlichkeit von geringer Bedeutung sein. Für sie stehen die vier Buchstaben der Abkürzung für Tradition und die gute Arbeit des Hilfswerkes. Wollen wir aber neue Kreise für unsere Anliegen gewinnen, dann wird ein überzeugender und eingängiger Auftritt immer wichtiger. Denn der Kampf der Hilfswerke um Beachtung in der breiten Öffentlichkeit hat sich in jüngster Zeit zugespitzt. Nur was sich leicht einprägen lässt, emotional anspricht und einen Bezug zur Tätigkeit des Hilfswerkes ermöglicht, hat eine Chance, sich dauerhaft im Gedächtnis der Bevölkerung festzusetzen.*

*So sind zwar die Begriffe HEKS/EPER in kirchlichen Kreisen gut verankert, in der breiten Öffentlichkeit aber mit Blick auf die Grösse und Bedeutung des Hilfswerkes zu wenig bekannt. Das belegen vor allem die vom Forschungsinstitut gfs Zürich jährlich erhobenen Werte zum Bekanntheitsgrad der Hilfswerke, welche für HEKS/EPER seit vielen Jahren deutlich unter den Werten von vergleichbaren Organisationen liegen. Daran ändern auch die im Jahre 2009 im Vergleich zu den Vorjahren besseren Werte für HEKS/EPER nichts.*

*Nun ist die Marke, mit der sich ein Hilfswerk in der Öffentlichkeit präsentiert, sicher nicht allein ausschlaggebend für dessen Wahrnehmung und damit den Bekanntheitsgrad. Viel wichtiger sind zweifellos die Inhalte und die konkrete Arbeit, für die ein Hilfswerk steht und die Höhe der für Werbung und Kommunikation eingesetzten Mittel. Aber sowohl das «Bauchgefühl» als auch die systematischen und regelmässigen Erhebungen zum Bekanntheitsgrad deuten unmissverständlich darauf hin, dass die Abkürzungen HEKS und EPER insbesondere bei jenen Personen, die nicht zu unseren Spenderinnen und Spendern gehören, wenig geeignet sind, Aufmerksamkeit und Beachtung zu finden oder gar Emotionen zu wecken.*

*Mit dem Aufruf «Mein Hilfswerk» wollen wir deshalb klären, ob eine von zwei neu geschaffenen Bezeichnungen in kirchlichen Kreisen und bei einem breiten Publikum besser ankommt als die aktuellen Abkürzungen HEKS und EPER. Mit dieser Konsultation soll aber auch eine seit vielen Jahren immer wieder aufkommende Diskussion vorläufig abgeschlossen werden: Was auch immer das Ergebnis dieser breit angelegten Befragung ist, es soll zumindest für die nächsten 10 Jahre Wegweisend sein.*

Die Klärung der Namensfrage sollte also eine seit vielen Jahren immer wieder aufkommende Diskussion vorläufig abschliessen und damit unter anderem auch Hinweise liefern, welche Massnahmen zur Sicherung der Zukunft des Hilfswerkes in den kommenden Jahren sinnvoll und möglich erscheinen.

### 3. Beteiligung am Aufruf

An einer eigens dafür einberufenen Veranstaltung wurden am 19. Januar 2010 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Vorhaben informiert und mit der Thematik vertraut gemacht.

Gleichzeitig wurden der SEK und seine Mitgliedkirchen über den Aufruf informiert und zur Beteiligung am Meinungsbildungsprozess eingeladen. Am 20. Januar 2010 wurden die Medien über das Vorhaben informiert und es wurde eine Website ([www.meinhilfswerk.ch](http://www.meinhilfswerk.ch) bzw. [www.monoeuvredentraide.ch](http://www.monoeuvredentraide.ch)) aufgeschaltet, auf der man seine Stimme für eine der drei zur Diskussion stehenden Bezeichnungen abgeben konnte.

In den folgenden Wochen wurden über verschiedene Kanäle mehrere Tausend Flyer mit einem Abstimmungstalons verteilt. Sie wurden z.B. ordentlichen Versänden von HEKS/EPER an unsere Spendenden beigelegt, an Anlässen abgegeben und an Interessierte verschickt, die über die Medien oder einen Artikel im HEKS-Magazin „handeln“ vom Aufruf erfahren hatten.

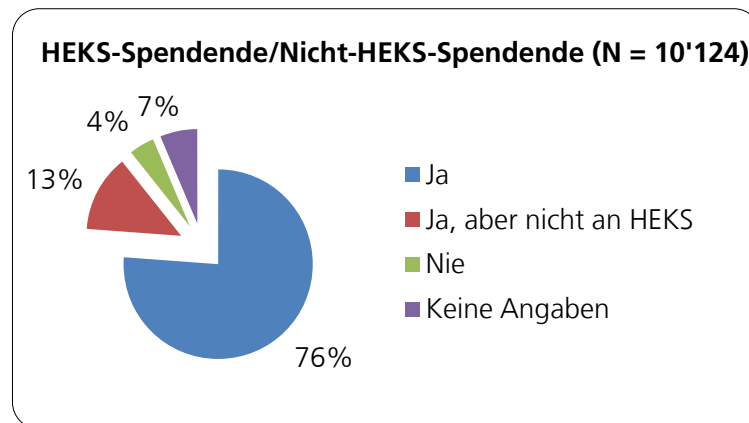
Nachdem sich gegen Ende der Vernehmlassungsfrist abgezeichnet hatte, dass überwiegend Leute ihre Stimme abgaben, die HEKS bereits stark verbunden sind, wurden im Mai 2010 von HEKS-Mitarbeitenden noch an vier Halbtagen Strassenumfragen in Bern und Basel durchgeführt. Mit diesen sollte über unsere eigentliche Basis hinaus ein breites Publikum angesprochen werden.

Die HEKS-Länderbüros in Ost- und Südeuropa, in Afrika, Asien und Lateinamerika wurden ebenfalls eingeladen, ihre Stimme abzugeben und zu prüfen, ob einer der neuen Begriffe zu Problemen im jeweiligen Land führen könnte.

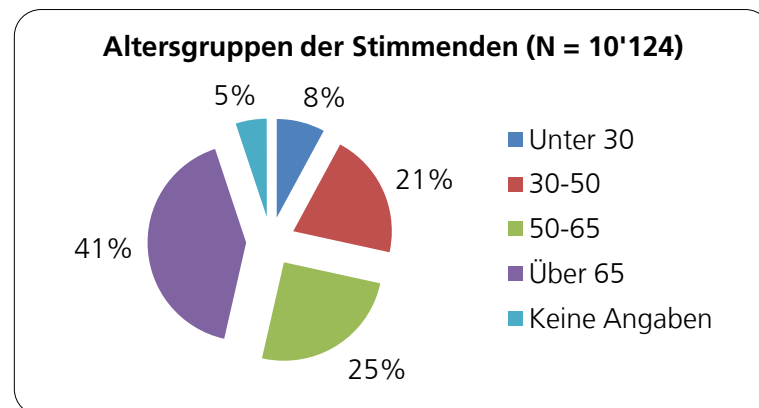
Bis am 31. Mai 2010, also während rund viereinhalb Monaten, konnte man seine Stimme elektronisch oder auf einem der vorgedruckten Talons abgeben.

Dabei ergab sich folgende Beteiligung an der konsultativen Befragung:

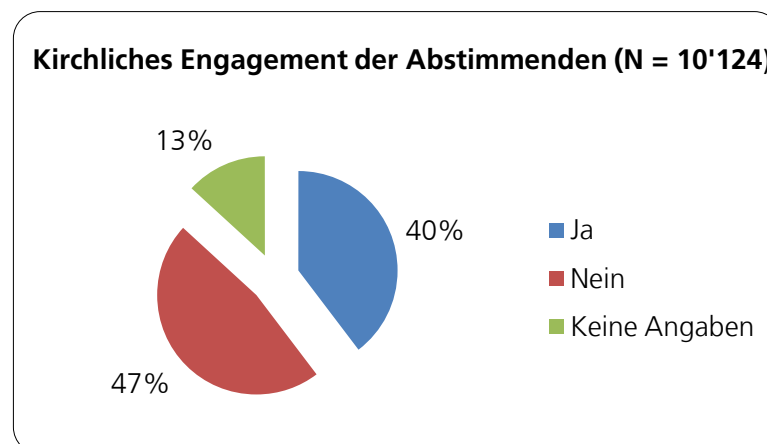
- Insgesamt beteiligten sich **10'124 Personen** an der konsultativen Abstimmung. Davon schickten 6'777 Personen einen Talon ein oder schrieben uns, 2'448 Personen stimmten elektronisch ab und 899 Personen wurden im Rahmen von Strassenaktionen befragt.
- **168 von 226 Mitarbeitenden** beteiligten sich an der Abstimmung.
- **13 Mitgliedkirchen des SEK** sowie **6 Kirchgemeinden bzw. Kommissionen** äusserten sich im Rahmen der Vernehmlassung.
- Aus **13 Ländern** gaben die Verantwortlichen der HEKS-Vertretungen ihre Stimme ab.
- Dazu erreichten uns über **320 Zuschriften**, in denen die Wahl für einen der drei Begriffe ausführlich begründet wurde. Auf diesem Wege erreichten uns auch über 90 weitere Vorschläge für neue Namen.
- 76% oder 7'712 Personen der Abstimmenden bezeichneten sich als HEKS-Spender oder -Spenderin. Insgesamt 1'330 Personen oder 13% gaben an, sie würden regelmässig spenden, aber nicht an HEKS. 4% sagten, sie würden nie spenden. Zusammen mit einem regulären Mailing verschickten wir rund 67'000 Abstimmungstalons an Personen, die uns in den letzten zwei Jahren eine Spende gemacht hatten. **7'712 von ihnen oder rund 11,5% beteiligten sich an der Konsultativabstimmung.** Die vorliegenden Resultate repräsentieren also die Meinung von knapp einem Achtel der aktiven Spender und Spenderinnen von HEKS. Wie all jene HEKS-Spendenden, welche keine Stimme abgaben, in der Frage des Markenauftritts denken, wissen wir nicht.



- Wir erreichten mit der Konsultativabstimmung am meisten Personen im Alter von über 65 Jahren (4'183 oder 41%), während die unter 30-jährigen am schlechtesten vertreten sind (799 oder 8%). Insgesamt machen die **über 50-jährigen Personen zwei Drittel aller Abstimmenden** aus und prägen damit das Gesamtergebn massgeblich.



- Die meisten Abstimmenden machten eine Angabe zu ihrem kirchlichen Engagement. Bei der Auswertung zählten wir auch jene Personen zu den kirchlich Engagierten, welche angaben, nicht mehr aktuell jedoch früher ein Aufgabe oder Funktion in der Kirche erfüllt zu haben. 40% der Abstimmenden, also **etwas weniger als die Hälfte** gaben an, **kirchlich engagiert** zu sein bzw. gewesen zu sein.



#### *Kommentar*

*Wir werten die grosse Beteiligung an der Abstimmung und die zahlreichen Zuschriften mit differenzierten Überlegungen zu einer komplexen und emotionalen Fragestellung als ein starkes Zeichen einer interessierten und engagierten Basis, die sich für ihr Hilfswerk einsetzt. Auch wenn fast 90% unserer Spenderinnen und Spender sich nicht zur Frage äusserten, gehen wir davon aus, dass das Abstimmungsergebnis für den Willen unserer Spender und Spenderinnen in hohem Masse repräsentativ ist. Mit dieser Abstimmung hat HEKS eine basisdemokratische Legitimation für seinen zukünftigen Auftritt erhalten. Das betrachten wir als ein kostbares Kapital und einen grossen Gewinn für die Zukunft.*

*Es ist nur bedingt gelungen, jüngere Personen für die Abstimmung zu gewinnen. Das Gesamtergebnis wird massgeblich von den Meinungen der über 50-jährigen Personen geprägt. Da wir auf den in Kapitel 3 beschriebenen Kanälen in erster Linie Leute erreichten, die mit HEKS/EPER vertraut sind und zu seinen Spendern und Spenderinnen gehören, ist dieses Ergebnis nicht zuletzt eine Bestätigung dafür, dass unsere Spendenden mehrheitlich aus den oberen Alterssegmenten stammen. Dies belegt z.B. auch eine Studie des Forschungsinstitutes gfs Zürich, welche besagt, dass das Durchschnittsalter der HEKS-Spenderinnen und -Spender bei rund 62 Jahren liegt.*

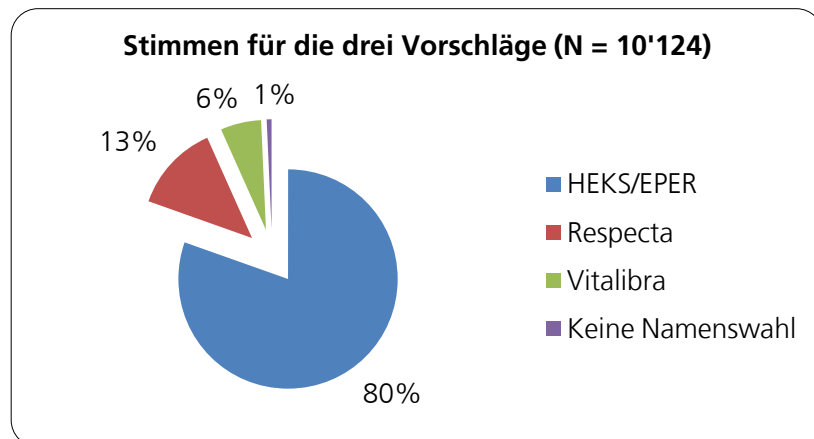
*Die Tatsache, dass von den 11,5% unserer Spenderinnen und Spender, welche sich an der Abstimmung beteiligten, fast die Hälfte angab, kirchlich engagiert zu sein, lässt vermuten, dass vorwiegend Personen mit einem starken Bezug zur Kirche ihre Stimme abgaben. Der Anteil der kirchlich engagierten Personen an der Gesamtzahl der über 60'000 HEKS-Spendenden dürfte aufgrund anderer Befragungen deutlich tiefer liegen.*

## 4. Gesamtergebnis der Konsultativabstimmung

Das Gesamtergebnis zeigt ein eindeutiges Bild, sprachen sich doch 80% der Abstimmenden oder 8'142 Personen für die Beibehaltung des Status quo aus.

Von den beiden neuen zur Diskussion gestellten Begriffen erhielten Respecta 1'305 oder 13% der Stimmen, während auf Vitalibra 605 oder 6% der Stimmen entfielen.

72 Personen oder 1% der Abstimmenden legten sich nicht für einen der drei Vorschläge fest.



Die Mitgliedkirchen des SEK, Kirchgemeinden und Kommissionen, welche sich an der Konsultation beteiligten, sprachen sich ohne Ausnahme für die Beibehaltung der heutigen Bezeichnungen aus.

### *Kommentar*

*Das Gesamtergebnis der Konsultativabstimmung lässt keinen Zweifel am Willen der Befragten und an den Vorstellungen der Landeskirchen und Kirchgemeinden offen.*

*Vor diesem Hintergrund hat der Stiftungsrat beschlossen, die bisherigen Bezeichnungen HEKS und EPER beizubehalten. Er betrachtet damit auch die Diskussion um einen möglichen neuen Markenauftritt als vorläufig abgeschlossen.*

## 5. Detailauswertungen

Während sich das Abstimmungsergebnis in der Deutschschweiz kaum von jenem in der Westschweiz unterscheidet und Frauen ziemlich genau gleich gewählt haben wie Männer, zeigen sich zum Teil erhebliche Unterschiede bei anderen demografischen Merkmalen.

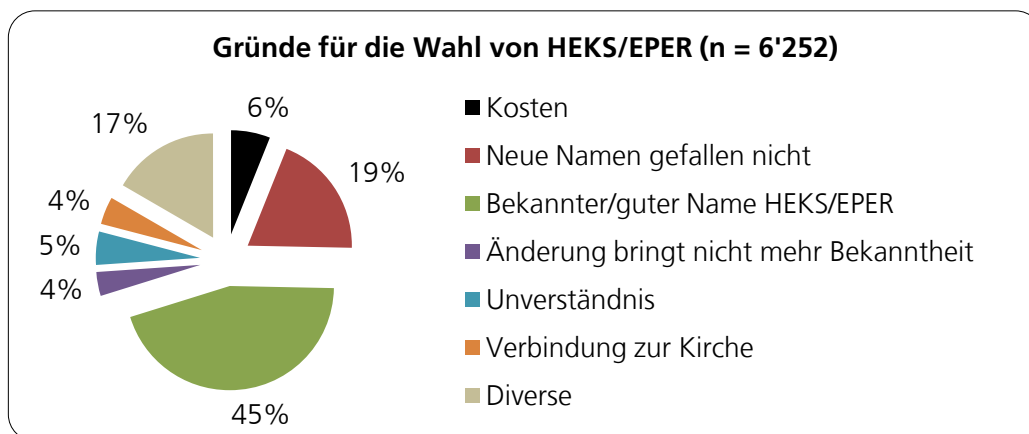
### a) Begründungen für die Wahl

Sowohl auf den Talons, die wir verschickten wie auch bei der elektronischen Abstimmung konnten die Stimmenden ihre Wahl jeweils stichwortartig begründen. Dabei war es selbstverständlich möglich, mehrere Gründe für seine Wahl anzugeben. Insgesamt kamen so 6'932 Nennungen zusammen. Für die Auswertung wurden einerseits die Gründe für die Wahl von HEKS/EPER erfasst und andererseits die Gründe für die Wahl von Respecta und Vitalibra in eine gemeinsame Darstellung übernommen. Mit den am häufigsten genannten Gründen wurden Gruppen gebildet. Entfielen weniger als 4% der Nennungen auf eine Gruppe, wurden sie unter „Diverse“ zusammengefasst.

Die Auswertung der Angaben von HEKS/EPER-Wählenden zeigt, dass fast die Hälfte der Nennungen (45%) zum Ausdruck brachte, der aktuelle Name sei gut und bekannt. (Zitate: „Ich kenne HEKS und finde es am umgänglichsten.“ „Ich bin seit meiner Kindheit mit HEKS vertraut.“ „HEKS steht für Tradition und Kontinuität, es ist bekannt und einfach zu merken.“)

19% der Nennungen sagten aus, die neuen Namen gefielen nicht. Einige von ihnen signalisierten die Bereitschaft, allenfalls eine Änderung in Betracht zu ziehen, aber nicht zu Gunsten von einem der beiden vorgeschlagenen Begriffe. (Zitate: „Die neuen Namen sind im besten Fall peinlich.“ „Die neuen Begriffe sind Modewörter.“ „Die neuen Begriffe sind nicht aussagekräftig.“)

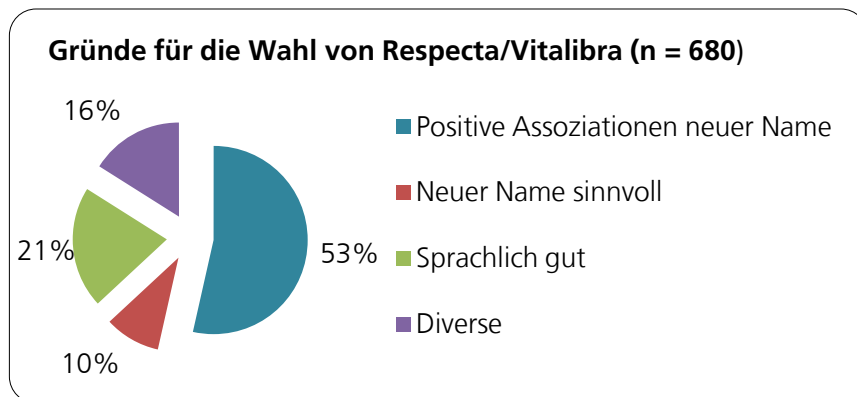
Bei 6% der Nennungen wurde deutlich, dass die Kosten für einen Wechsel als zu hoch beurteilt wurden. (Zitat: „Namensänderung wäre teuer, hohe Kosten für Drucksachen etc.“)



Interessant ist, dass bei den Begründungen für die Wahl von HEKS/EPER die Aussage weitgehend fehlt, der Name löse positive Assoziationen aus und erlaube einen Bezug zur Tätigkeit des Hilfswerkes, während ebendiese Aussage bei den Begründungen für die Wahl eines der beiden neuen Begriffe mehr als der Hälfte der Nennungen (53%) auf sich vereinte. (Zitate: „Name kommt gut rüber.“ „Der Name ist einprägsam und man versteht, was es ist.“ „Der Respekt vor anderen Kulturen ist ganz wichtig.“ „Die Übersetzung des freien Lebens finde ich gut.“)

21% der Nennungen fanden einen der beiden neuen Begriffe sprachlich gut. (Zitate: „Einfach auszusprechen.“ „Sprachübergreifend und gut aussprechbar.“ „Tönt gut, klangvoll.“)

10% der Nennungen fanden schliesslich die Einführung eines neuen Begriffes sinnvoll. (Zitat: „Ein neuer Name ist sicher sinnvoll für die Werbung.“)



#### *Kommentar*

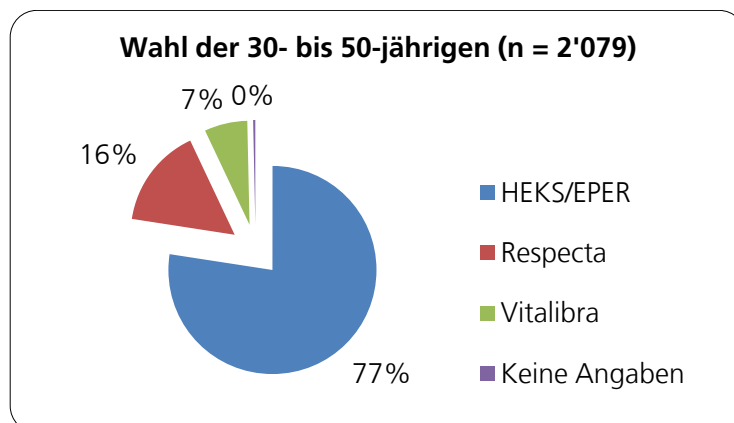
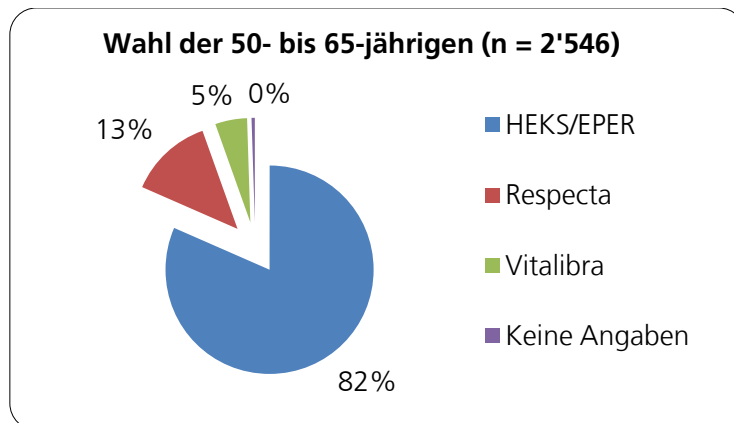
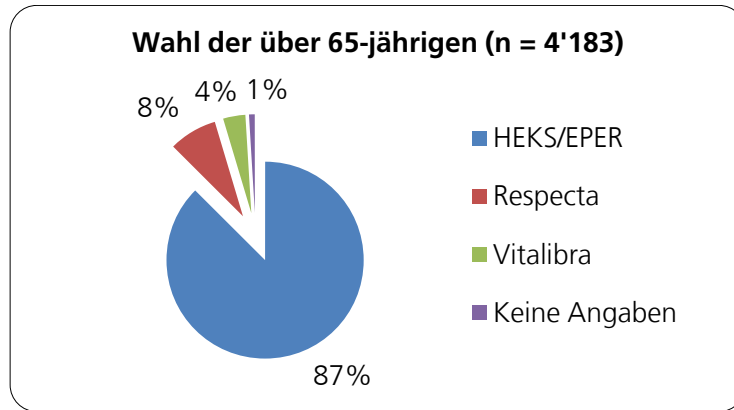
*Bei den Begründungen für die Wahl von HEKS/EPER fällt auf, dass mit Abstand am häufigsten genannt wurde, HEKS/EPER sei ein gut bekannter Name. Diese Aussage ist absolut nachvollziehbar und plausibel, wenn man bedenkt, dass sich vorwiegend Personen an der Abstimmung beteiligten, die zu den HEKS-Spendenden gehören und aufgrund der Altersverteilung das Hilfswerk vermutlich schon seit vielen Jahren unterstützen. Für sie trifft diese Aussage denn auch ohne Vorbehalt zu.*

*Die Zahlen zur jährlichen Erhebung des Bekanntheitsgrades der Hilfswerke bestätigen diese Einschätzung jedoch leider nicht.*

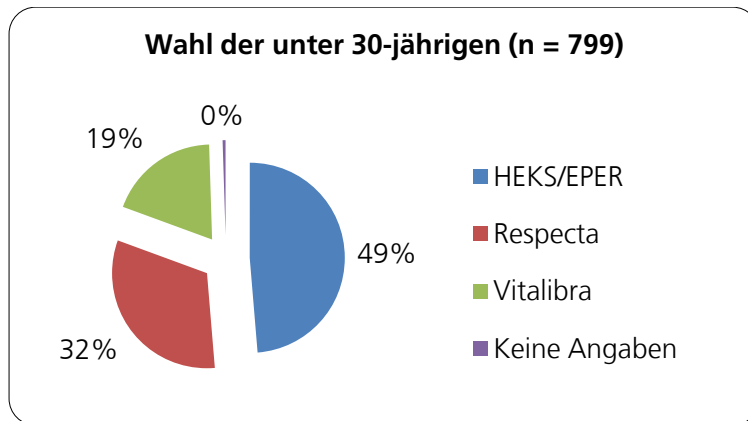
*Bei den Begründungen für die neuen Begriffe stehen jene im Vordergrund, die als Schlüsselanforderungen an einen neuen Namen definiert wurden (Assoziationen zu Hilfswerk und seiner Tätigkeit, sprachübergreifend verwendbar).*

## b) Stimmen nach Altersgruppen

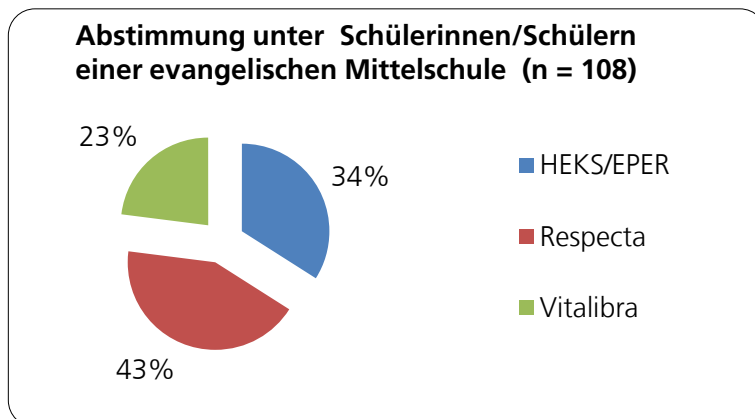
Die folgenden Grafiken zeigen grosse Unterschiede bezüglich der Präferenzen der einzelnen Altersgruppen. So ist die Zustimmung zu HEKS/EPER mit 87% bei den über 65-jährigen deutlich am grössten und nimmt bei den jüngeren Altersgruppen kontinuierlich ab.



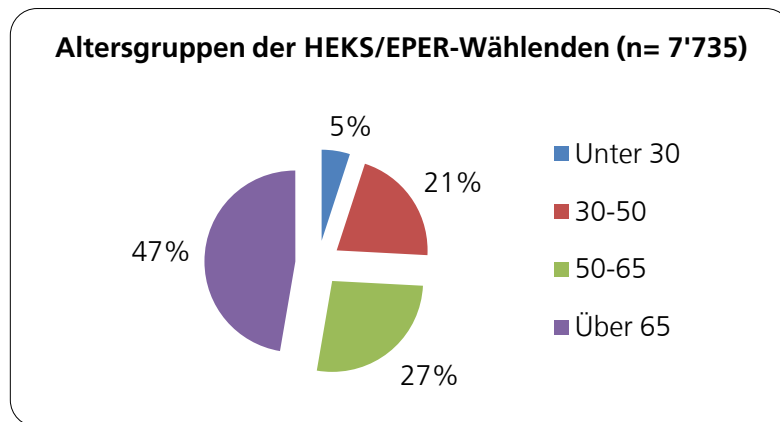
Am markantesten zeigt sich die Veränderung des Wahlverhaltens bei den unter 30-jährigen Personen im Vergleich zu den oberen Alterssegmenten. In der jüngsten Altersgruppe spricht sich eine knappe Mehrheit für einen Namenwechsel aus, wobei allerdings keine Einigkeit darüber besteht, wie die neue Bezeichnung lauten soll. Nur noch 49% der unter 30-jährigen sprechen sich für das Beibehalten des Status quo aus.



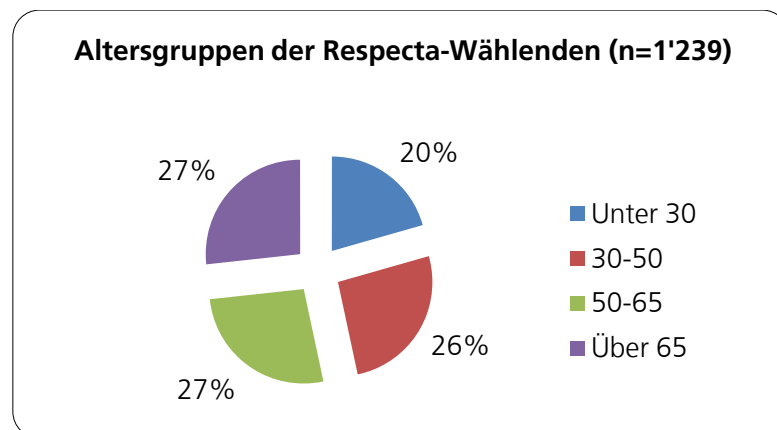
Der Trend, dass die Bezeichnungen HEKS und EPER mit sinkendem Alter der Befragten zunehmend schlechter ankommen, lässt sich auch an einem konkreten Beispiel zeigen. Wir fragten 108 Schülerinnen und Schüler einer Evangelischen Mittelschule im Rahmen einer Informationsveranstaltung nach ihrer Meinung. Unser Hilfswerk war an dieser Schule schon wiederholt mit konkreten Projekten präsent und damit einem Teil der Schülerinnen und Schüler nicht unbekannt. Wie nachfolgende Grafik zeigt, sprach sich eine deutliche Mehrheit von ihnen für Respecta aus.



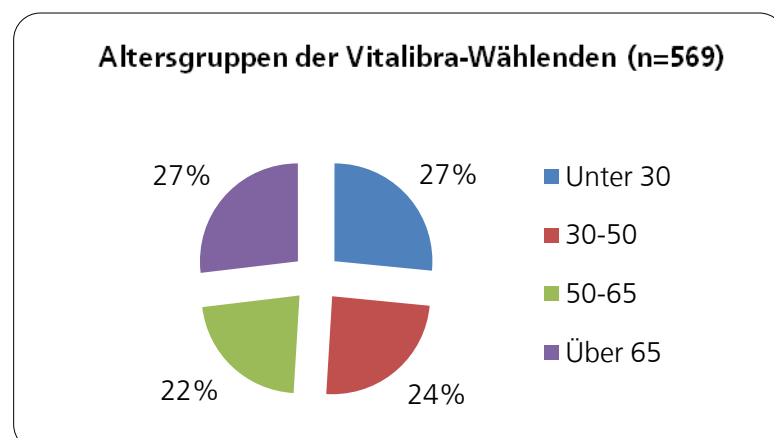
Interessant ist, wie häufig die drei Bezeichnungen von den einzelnen Altersgruppen gewählt wurden. HEKS/EPER erhielt 47% der Stimmen von den über 65-jährigen und nur gerade 5% von den unter 30-jährigen, wie untenstehende Grafik zeigt.



Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Altersverteilung bei Respecta deutlich anders ist als bei HEKS/EPER. Zwar sind die unter 30-jährigen leicht untervertreten, aber die Verteilung der Stimmen auf die vier Altersgruppen ist recht ausgeglichen.



Am gleichmässigsten sind die Stimmen für Vitalibra auf die vier Altersgruppen verteilt. Daraus lässt sich schliessen, dass dieser Name über alle Altersgrenzen hinweg Akzeptanz genossen hat.



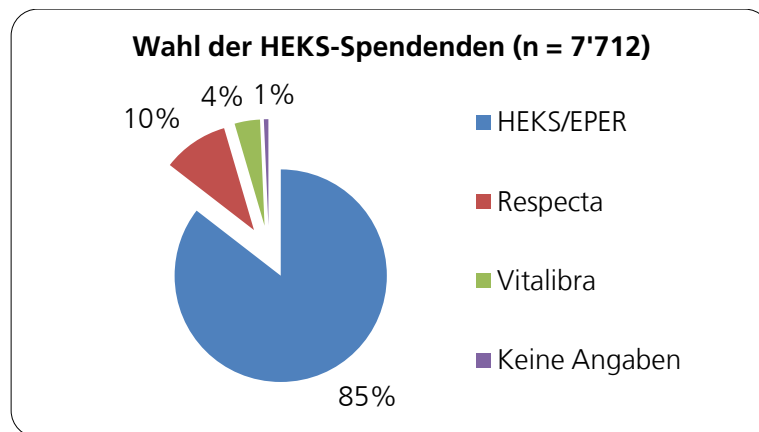
### Kommentar

Von den soziodemografischen Angaben, die mit der Abstimmung erhoben wurden, scheint das Alter jenes Kriterium zu sein, das die Wahl am stärksten beeinflusste. Die Zustimmung für HEKS/EPER ist bei den oberen Alterssegmenten am deutlichsten. Während fast die Hälfte der Stimmen für HEKS/EPER (47%) von über 65-jährigen Personen abgegeben wurde, vermögen die Begriffe Vitalibra und Respecta über alle Altersgrenzen hinweg ein zwar vergleichsweise kleines, dafür breites Publikum anzusprechen.

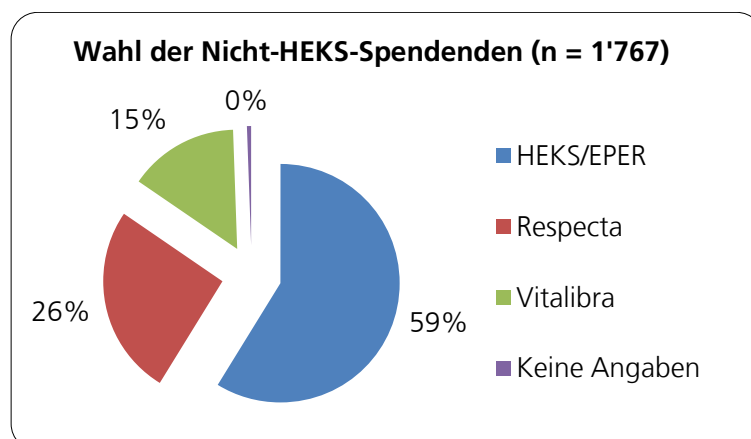
Die Ergebnisse der Konsultativabstimmung bestätigen die Erkenntnisse aus anderen Untersuchungen und von Erfahrungen aus der Praxis, welche darauf hindeuten, dass wir vorwiegend ein älteres Publikum erreichen, das oft seit vielen Jahren mit dem Hilfswerk verbunden ist. Je jünger die befragten Personen sind, desto weniger Anklang scheint die Marke HEKS/EPER zu finden.

### c) Stimmen von HEKS-Spendenden und nicht HEKS-Spendenden

Weiter interessiert, ob die Spenderinnen und Spender von HEKS anders abstimmten als jene, die angaben nicht an HEKS oder gar nie zu spenden. Wie zu erwarten war, spricht sich eine überwiegende Mehrheit der HEKS-Spendenden für die Beibehaltung des Status quo aus.

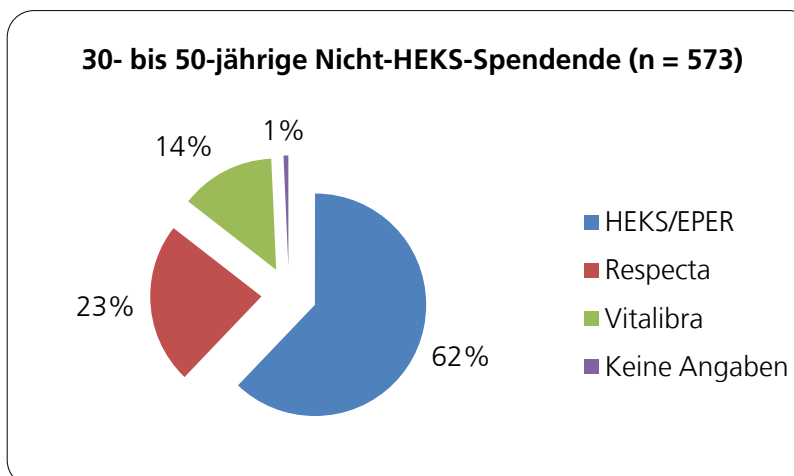
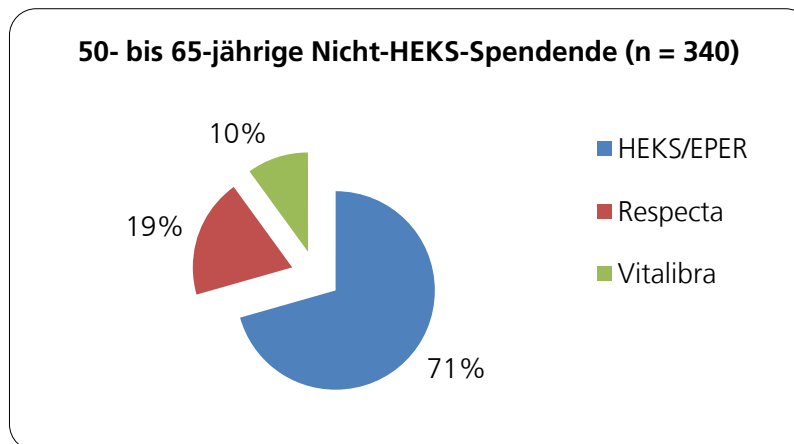
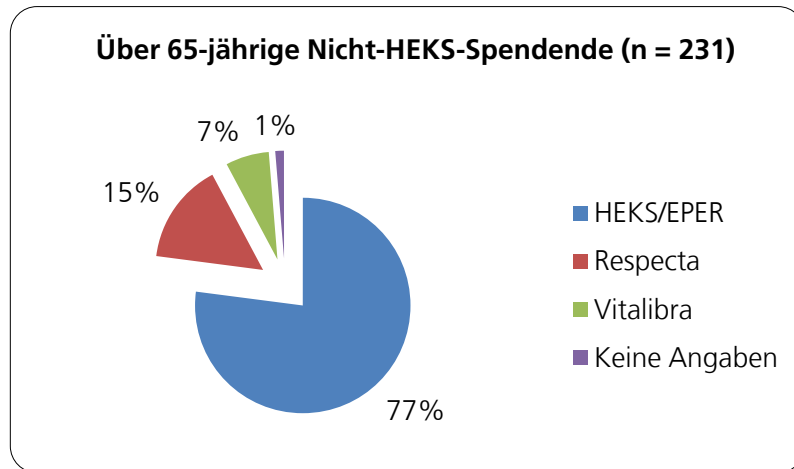


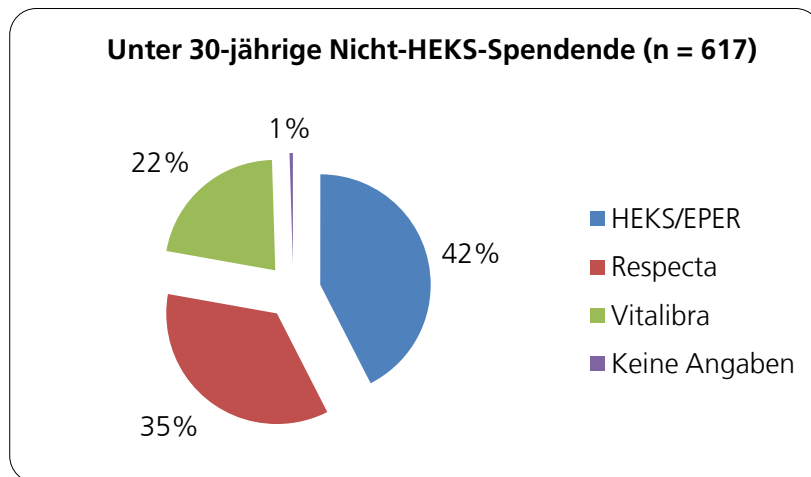
Bei jenen Personen, die nicht zu den HEKS-Spendenden gehören, ist zwar der Anteil jener, die nichts am aktuellen Auftritt ändern würden, mit 59% deutlich kleiner als bei den HEKS-Spendenden, aber sie stellen immer noch eine klare Mehrheit dar.



In einem nächsten Schritt lassen sich die Nicht-HEKS-Spendenden nach Altersgruppen aufteilen. Auch hier zeigt sich, dass mit abnehmendem Alter die Akzeptanz für HEKS/EPER sinkt. Bei den unter

30-jährigen würden nur noch 42% beim heutigen Auftritt bleiben. 57% hätten einen der beiden neuen Begriffe gewählt.



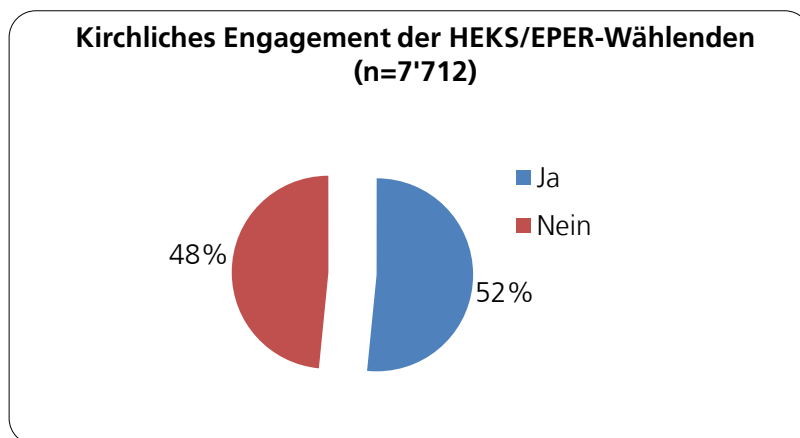


*Kommentar*

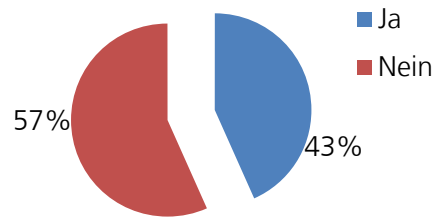
*Kombiniert man die Kriterien Alter und HEKS-Spendende bzw. nicht HEKS-Spendende, so verstärkt sich mit abnehmendem Alter die Tendenz, einem der neuen Begriffe den Vorzug gegenüber HEKS/EPER zu geben. Dennoch bleibt in absoluten Zahlen in allen Kategorien stets der aktuelle Auftritt HEKS/EPER an erster Stelle.*

**d) Kirchliches Engagement**

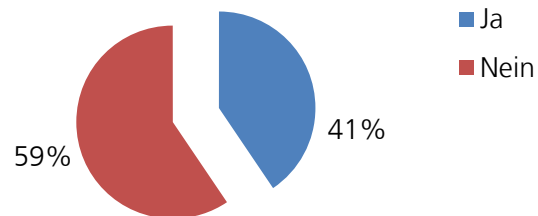
Schliesslich interessiert auch die Frage, ob sich der Anteil der kirchlich Engagierten bei den drei Vorschlägen unterscheidet.



**Kirchliches Engagement der Respecta-Wählenden  
(n= 1'208)**



**Kirchliches Engagement der Vitalibra-Wählenden (n=549)**



*Kommentar*

*Der Anteil der kirchlich engagierten Personen unterscheidet sich bei den drei Bezeichnungen nicht wesentlich. Das kirchliche Engagement scheint beim Abstimmungsverhalten eine untergeordnete Rolle gespielt zu haben.*

## 6. Stellungnahmen von Landeskirchen und Kirchgemeinden

Die Mitgliedkirchen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und der SEK selbst wurden Mitte Januar 2010 schriftlich eingeladen, sich am Prozess der Meinungsbildung zu beteiligen. Die folgenden 13 Kantonalkirchen übermittelten uns bis Ende Mai 2010 ihre Stellungnahmen:

- Aargau
- Basel-Land
- Basel-Stadt
- Bern-Jura-Solothurn
- Freiburg
- Eglise Protestante de Genève
- Glarus
- Luzern
- Nidwalden
- Solothurn
- St. Gallen
- Uri
- Zürich

Einzelne Kirchgemeinden und OeME-Stellen wurden nicht ausdrücklich zur Vernehmlassung eingeladen. Spontan äusserten sich jedoch die folgenden sechs Kirchgemeinden und Kommissionen zur aufgeworfenen Frage:

- Kirchgemeinde Kirchberg
- Kirchgemeinde Matthäus Bern und Bremgarten
- Kirchgemeinde Pratteln Augst
- Kirchgemeinde Straubenzell St. Gallen West
- ‚Conseil de Service Cantonal Terre Nouvelle‘ der Kantonalkirche Waadt
- Kommission für weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit (KOWE) der Ref. Kirche LU

Eine Kantonalkirche äusserte sich materiell nicht zur Frage, sondern wies darauf hin, sie würde im Rahmen der Abgeordnetenversammlung des SEK Stellung nehmen, falls diese eine Debatte zur aufgeworfenen Frage führen werde.

**12 Kantonalkirchen und alle Kirchgemeinden und Kommissionen sprachen sich für die Beibehaltung des heutigen Markenauftrittes aus.** Drei Kantonalkirchen begründeten ihre Wahl nicht näher.

Fünf Kantonalkirchen und zwei Kirchgemeinden/Kommissionen lehnten eine Veränderung ab, **weil die neuen Begriffe nicht gefielen** bzw. die Entstehungsgeschichte und die Tätigkeit des Hilfswerkes darin nicht zum Ausdruck kämen. Vier Kantonalkirchen und drei Kirchgemeinden/Kommissionen fanden, mit einem der vorgeschlagenen neuen Begriffe würde der Bezug zur Kirche verloren gehen.

Zwei Kantonalkirchen und zwei Kirchgemeinden fanden, der **Name HEKS bzw. EPER sei bestens bekannt**, während eine Kantonalkirche den im Rahmen von Untersuchungen ermittelten tiefen Bekanntheitsgrad als nachvollziehbar bezeichnete.

Eine Kantonalkirche und zwei Kirchgemeinden waren der Auffassung, die **Kosten für einen Wechsel wären zu hoch**. Eine Kirchgemeinde befürchtete eine allgemeine Verwirrung, welche ein neuer Auftritt stiften würde.

Drei Kantonalkirchen begrüßten die **Bestrebungen, HEKS mit einem zeitgemässen und glaubwürdigen Auftritt bekannter zu machen**. Sie wiesen darauf hin, dass eine starke Marke eine unabdingbare Voraussetzung für die Mittelbeschaffung sei. Sie fanden jedoch, die Präsentation der Arbeit des Hilfswerkes und seine Werte müssten im Zentrum stehen. Diese Auffassung wurde auch von einer Kommission geteilt. Eine Kantonalkirche fand, ein neuer Name würde auch eine Neuausrichtung des Hilfswerkes bedeuten. Es sei wichtig, dass Auftritt und Inhalt übereinstimmen würden und es stelle sich daher die grundsätzliche Frage nach der Positionierung des Hilfswerkes.

Eine Kirchgemeinde schlug vor, den Bezug zur Tätigkeit des Hilfswerkes über einen „Zusatzlogan“ besser sichtbar zu machen.

Eine Kantonalkirche anerkannte die seriöse Vorarbeit zum Projekt. Sie verschliesse sich nicht grundsätzlich einem Namenswechsel, könne sich aber für keinen der beiden neuen Begriffe erwärmen. Sie stellte fest, dass HEKS bei kirchennahen Personen sicher gut bekannt sei, dass der **aktuelle Name aber weder eine Botschaft vermittele noch positive Assoziationen wecke**. Sie fand, es wäre wünschbar einen national einheitlichen Namen zu haben und bestätigte explizit, dass einiges für einen Namenswechsel spreche. Sie fand aber auch, dass ein neuer Brand die lange Tradition, die christliche Motivation und die kirchliche Verankerung von HEKS zum Ausdruck bringen und damit **sowohl kirchliche Kreise als auch neue potentielle Spenderinnen und Spender ansprechen** müsse.

Eine Kantonalkirche fand, ein Namenswechsel sei ein schwieriges Unterfangen. Sie fragte sich auch, ob es realistisch sei, im stark umkämpften Spendenmarkt den eigenen Marktanteil noch steigern zu wollen. Sie fand die **Verbindungen zu den Kirchgemeinden und das Engagement in der Inlandarbeit müssten verstärkt werden**. Sollte der AV des SEK trotz der grossen Vorbehalte einer der neuen Begriffe zur Annahme vorgeschlagen werden, würde ihre Präferenz bei Respecta liegen. Eine weitere Kantonalkirche führte aus, im Namen Respecta käme eine kirchliche Grundhaltung zum Ausdruck.

Eine Kirchgemeinde schlug vor, die französische Abkürzung EPER solle neu durch die Begriffe „Entraide Protestante des Eglises Réformées“ besetzt werden.

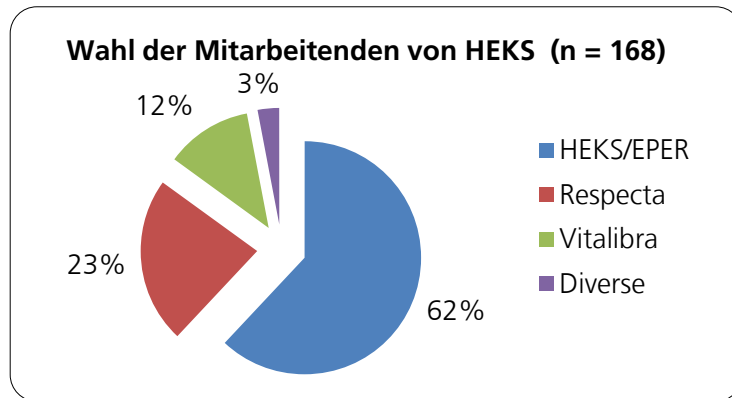
Verschiedene Kantonalkirchen und Kirchgemeinden/Kommission begrüsst den breiten Vernehmlassungsprozess. Eine Kantonalkirche fand, der Auftrag zur Prüfung der Namensfrage hätte von den Kantonalkirchen erteilt werden müssen.

#### *Kommentar*

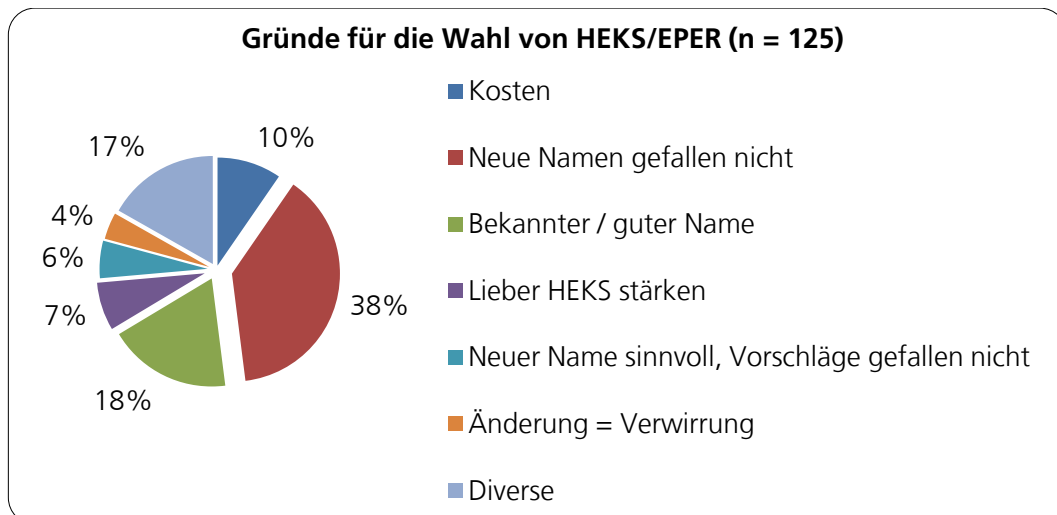
*Exakt die Hälfte der 26 Mitgliedkirchen des SEK äusserten sich im Rahmen der Vernehmlassung. Die Antworten vermitteln ein klares und in weiten Teilen einheitliches Bild. Die differenzierte Auswertung der Begründungen für die Wahl zeigt neben Übereinstimmungen aber auch unterschiedliche Einschätzungen. Daraus folgt, dass dem Dialog mit den Landeskirchen weiterhin grosse Beachtung geschenkt werden muss, damit Bilder und Wahrnehmungen gegenseitig abgeglichen werden können und gemeinsam nach einem Konsens in wichtigen Fragen gesucht werden kann.*

## 7. Stimmen der Mitarbeitenden von HEKS

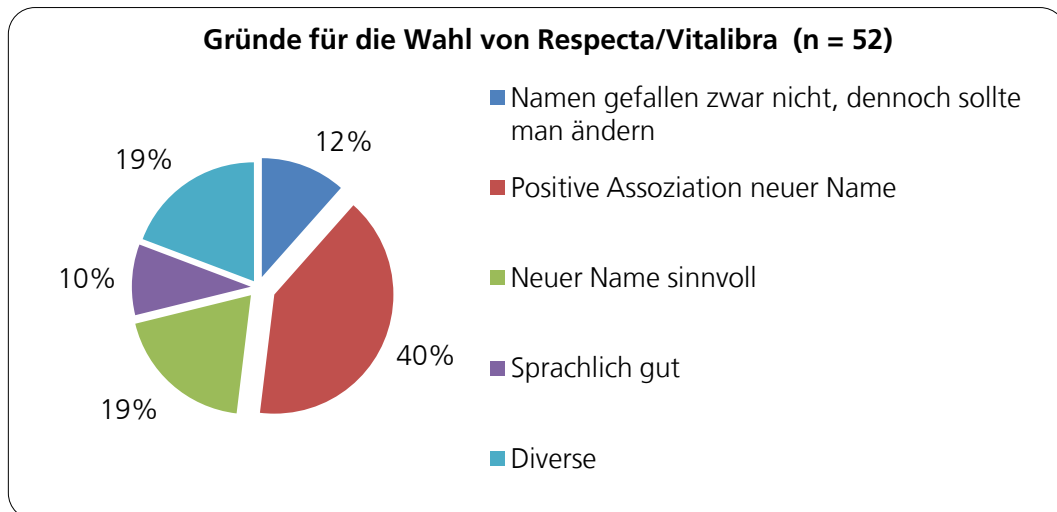
168 von 220 Mitarbeitenden beteiligten sich an der Abstimmung. 62% von ihnen stimmten für die Beibehaltung des Status quo. Damit deckt sich das Ergebnis der Mitarbeitenden mit dem Gesamtergebnis, wobei der Anteil der Stimmen für HEKS/EPER mit 62% einiges unter dem Gesamtergebnis von 80% liegt.



Bei den Gründen für die Wahl der Mitarbeitenden fällt auf, dass am häufigsten (38%) genannt wird, die neuen Namen würden nicht gefallen. Im Vergleich zum Gesamtergebnis (45%) wurde deutlich weniger häufig gesagt (18% der Nennungen), HEKS sei ein bekannter, guter Name. 6% der Nennungen von Mitarbeitenden brachten zum Ausdruck, ein neuer Name wäre zwar sinnvoll, die beiden Vorschläge würden jedoch nicht gefallen.



Am häufigsten begründen Mitarbeitende die Wahl von Respecta oder Vitalibra mit den positiven Assoziationen, die diese Begriffe auslösen (40%) und mit dem Sinn, den ein Namenswechsel machen würde (19%). Bei 12% der Nennungen kommt zum Ausdruck, dass sich Mitarbeitende zwar für einen der neuen Begriffe aussprechen, weil sie fanden ein Wechsel wäre sinnvoll, gleichzeitig aber angaben, die neuen Namen würden nicht überzeugen.



**Kommentar**

Nur 18% der Nennungen von Mitarbeitenden fallen in die Kategorie „HEKS bzw. EPER ist ein bekannter/guter Name“, während der entsprechende Wert bei den externen Abstimmenden bei 45% liegt. Umgekehrt entfielen beim Gesamtergebnis nur 19% der Nennungen auf die Kategorie „Neue Namen gefallen nicht“, während der entsprechende Wert bei den Mitarbeitenden mit 38% doppelt so hoch liegt. Die Innensicht der Mitarbeitenden und die Aussensicht der übrigen Abstimmenden weichen damit in wichtigen Punkten deutlich voneinander ab.

## 8. Meinungen der HEKS-Landesbüros im Ausland

Die 21 Landesbüros von HEKS/EPER in Ost- und Südausland, in Afrika, Asien und Lateinamerika wurden eingeladen, sich für einen der drei Begriffe auszusprechen. 13 von ihnen beteiligten sich an der Konsultativabstimmung. Sieben sprachen sich für die Beibehaltung des Status quo aus, drei gaben Respecta ihre Stimme und drei stimmten für Vitalibra.

Die wichtigsten **Gründe für den Wunsch nach Beibehaltung von HEKS/EPER** waren der grosse administrative Aufwand, den ein Wechsel verursachen würde (z.T. Neuregistrierung in den betroffenen Ländern), die Tatsache, dass HEKS/EPER ein seit langer Zeit eingeführter, bekannter Begriff sei und die Auswirkungen auf die Partnerorganisationen, welche den staatlichen Stellen unter Umständen Erklärungen für den Wechsel liefern müssten.

Als **Gründe für die Wahl von Respecta oder Vitalibra** wurden genannt: die Begriffe seien leicht auszusprechen; der Sinn hinter den Begriffen sei zumindest für gebildete Menschen auf Anhieb erkennbar und die Feststellung, HEKS/EPER seien zwar bekannte Abkürzungen, liessen sich aber in der Landessprache schlecht aussprechen oder weckten sogar problematische Assoziationen (hex = verflucht auf Englisch).

Die Frage, ob die beiden neu vorgeschlagenen Begriffe im jeweiligen Land schon von anderen Organisationen besetzt seien, wurde von 10 Landesbüros verneint; drei äusserten sich nicht dazu.

Weiter wollten wir wissen, ob die vorgeschlagenen Bezeichnungen im jeweiligen Landeskontext Sinn machen würden. Drei Landesbüros fanden HEKS/EPER würde Sinn machen, ein Landesbüro bejahte diese Frage für Respecta und deren zwei für Vitalibra. Zwei Landesbüros fanden, alle drei vorgeschlagenen Begriffe würden Sinn machen, zwei Landesbüros bejahten diese Frage für Respecta und Vitalibra und eines für HEKS/EPER und Vitalibra. Zwei Landesbüros äusserten sich nicht zu dieser Frage.

Bei der Frage, ob sich die Begriffe leicht aussprechen liessen, war die Zustimmung für Respecta am grössten. An zweiter Stelle folgte Vitalibra vor HEKS/EPER.

### *Kommentar*

*Auch bei den Landesbüros von HEKS/EPER möchte man mehrheitlich an der aktuellen Bezeichnung festhalten, auch wenn damit gewisse Nachteile wie die schwierige Aussprache oder die fehlenden inhaltlichen Assoziationen verbunden sind. Man scheut insbesondere den administrativen Aufwand, welcher mit der Einführung einer neuen Marke verbunden wäre. Wer die Verwaltungsbürokratien in den Ländern kennt, in denen HEKS tätig ist, versteht die Zurückhaltung in Bezug auf Veränderungen.*

## 9. Eingegangene Namensvorschläge

Bei den über 300 Zuschriften, die uns erreichten, befanden sich viele, die zwar Verständnis hatten für das Anliegen den Markenauftritt zu ändern, die sich aber für keine der beiden vorgeschlagenen Bezeichnungen aussprechen mochten. Sie schlugen stattdessen eigene Kreationen vor und begründeten in der Regel ihre Ideen auch. Eine grobe Einteilung der Vorschläge lässt sich anhand der Kriterien machen, welchen ein neuer Markenauftritt zu genügen hätte. Wir unterbreiteten die eingegangenen Vorschläge auch der Werbeagentur, welche uns im Findungsprozess begleitet hatte. Sie erkor schliesslich ihre Favoriten und bewertete diese. Die eingegangenen Vorschläge lassen sich in folgende Kategorien einteilen:

### Bereits besetzte Begriffe

Die nachfolgenden Begriffe sind bereits von Organisationen besetzt oder den Namen von bestehenden Organisationen zum Verwechseln ähnlich. Zudem stehen die benötigten Internetdomains nicht zur Verfügung. Diese Bezeichnungen fallen also ausser Betracht.

- |                           |              |
|---------------------------|--------------|
| - Agape, Agapos           | Claritas     |
| - (Swiss) Diakonia        | Divis        |
| - Espérance               | Espoir       |
| - Fides                   | Hope         |
| - Humanitas               | Idée Suisse  |
| - Koinonia                | One world    |
| - Plusaid                 | Provita      |
| - Save                    | Speranza     |
| - Swissaid (for everyone) | (Swiss) Help |
| - Vita                    |              |

### Abkürzungen

Die folgenden Begriffe sind Abkürzungen, die in der Regel für beschreibende Namen stehen. HEKS/EPER würde also durch eine andere Abkürzung ersetzt, was keine Verbesserung des aktuellen Auftrittes brächte.

- |        |       |
|--------|-------|
| - ACES | EP    |
| - EPCH | EPES  |
| - EPRO | EPROS |
| - EPS  | ESPER |
| - JHWH |       |

### Beschreibende Begriffe

Die folgenden Begriffe umschreiben die Tätigkeit oder Ausrichtung des Hilfswerkes. Sie müssten wie der heutige Begriff 'Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz' in die anderen gebräuchlichen Sprachen übersetzt werden und würden so das Kriterium des einheitlichen Auftrittes nicht erfüllen. Im Übrigen würden sich wohl für die untenstehenden Begriffe rasch wieder Abkürzungen einbürgern. Die Schwächen des aktuellen Auftrittes liessen sich nicht beheben.

- |                                       |                                   |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| - Aid protestants                     | Care's Help                       |
| - Christian help for all              | Churchhelp                        |
| - Evangelisches Hilfswerk der Schweiz | Everhelp                          |
| - Gib! Donne!                         | Help and Hope                     |
| - Helphand                            | HEKS-Hilfe                        |
| - Hilfa                               | Hilfswerk                         |
| - Kirchen in der Welt                 | Meinehilfe/monaide                |
| - Notlindra                           | Solidarität Evangelischer Kirchen |
| - Swisshelpers                        | We are the world                  |
| - Weltdienst Evangelischer Kirchen    | Worldaid                          |
| - Yes we can                          | You and me                        |

## Assoziative Begriffe

Mit den folgenden Begriffen wurde versucht eine Assoziation zur Tätigkeit und Ausrichtung des Hilfswerkes herzustellen. Damit wurde versucht, einer wichtigen Anforderung an einen neuen Auftritt zu entsprechen. Die meisten der folgenden Begriffe wären auch sprachübergreifend zu verwenden. Echte Alternativen zu den von uns vorgeschlagenen Begriffen Respecta und Vitalibra müssten also in erster Linie in dieser Gruppe gesucht werden.

- |                 |                  |
|-----------------|------------------|
| - Abhelp        | Adjuva           |
| - Adjuvo        | Aidaproch        |
| - Animus        | C+aid            |
| - Caramor       | Cordis           |
| - Crasol        | Econaid          |
| - Enprosuisse   | EPERespecta      |
| - Esocor/Esocur | Expekto          |
| - Helpint       | Hevkis           |
| - Human         | Humsave          |
| - Interpares    | Libravital       |
| - Ökosol        | Pro cosmo        |
| - Pro mundo     | Pro respecta     |
| - Protaide      | Protestis        |
| - Pro universo  | Pro vitarespecta |
| - Ref-aid       | Reffhumana       |
| - Rehumanis     | Vicoriahelp      |
| - Vitadigna     | Vitadigua        |
| - Vitalibera    | Vita nova        |
| - Vivalibra     | Voca             |

## Die Favoriten der Werbeagentur

Eine der Agenturen, die uns im Findungsprozess begleitete, wählte unter den assoziativen Begriffen jene vier aus, die ihrer Meinung nach den Kriterien und Anforderungen an einen neuen Markenauftritt am besten genügten:

- |            |           |
|------------|-----------|
| - Humaris  | Promundo  |
| - Rehumana | Solidaria |

Genau gleich wie Respecta und Vitalibra lassen sich die obigen vier Begriffe anhand eines Rasters systematisch nach inhaltlichen und formalen Kriterien bewerten. Dabei zeigt sich, dass die Werte für die vier Begriffe sehr ähnlich sind, wie jene für Respecta und Vitalibra.

### *Kommentar*

*Obwohl uns spontan über 90 Ideen für den neuen Markenauftritt von HEKS/EPER zugestellt wurden, befindet sich aus unserer Sicht der „grosse Wurf“ nicht darunter. Zwar gibt es sicher interessante Ansätze unter den assoziativen Begriffen, doch oft sind diese nicht mehr frei verfügbar oder den von uns vorgeschlagenen Respecta und Vitalibra nicht wirklich überlegen.*

*Es bleibe dahingestellt, ob alle eingegangenen Vorschläge auch wirklich ernst gemeint waren. Deren grobe Bewertung macht jedoch deutlich, dass es gar nicht so einfach ist, eine Bezeichnung zu finden, die möglichst allen Anforderungen und Kriterien an einen neuen Markenauftritt genügt. Es bleibt damit fraglich, ob die Ausschreibung eines Wettbewerbes – wie dies vereinzelt angeregt worden war – zu einem besseren Ergebnis geführt hätte als das von den Verantwortlichen von HEKS/EPER gewählte Verfahren.*